



Die beiden Auszubildenden Viola Lomborg (li.) und Janine Jansen organisierten die Messe mit. Hier decken sie gemeinsam einen Tisch ein.

FOTO: BASTIAN HAUMANN

Nah dran an künftigen Azubis

Auszubildende aus dem Golfhotel Vesper zeigten bei von ihnen organisierter Messe, was wichtig ist für Hotelfachmann, Restaurantfachfrau oder Koch

Von Bastian Haumann

Glatt, gerade, akkurat, sauber muss es sein – und dabei ist es eine kleine Wissenschaft: das Bettenmachen. Doch es gehört zum Job dazu. Alicia Seckler, 18 Jahre alt, studiert im ersten Semester Hotelmanagement an der Internationalen Hochschule (IUBH) in Düsseldorf. „Das ist ein dualer Studiengang“, sagt sie. Dafür braucht es einen Betrieb: das Golfhotel Vesper.

Am Sonntag organisierten dort „die Neuen“ im Hotelgewerbe eine Ausbildungsmesse. „Von Auszubildenden für Auszubildende“, sagt Viola Lomborg (20). Sie ist im ersten Lehrjahr. Ihr angestrebtes Ziel: die Hotelfachfrau. Dass Azubis die Messe organisieren und durchführen, gefällt Viola Lomborg, „wir sind viel näher dran“.

Die Azubis, ob Hotelfachmann, Restaurantfachfrau, Koch oder aus dem dualen Studiengang, haben einzelne Stationen aufgebaut. Janine Jansen (20), angehende Restaurantfachfrau: „Wir decken einen Tisch ein, bereiten Geflügelcocktail zu, mixen Cocktails oder zeigen, wie ein Zimmer hergerichtet werden muss.“ Gerade das Herichten eines Zimmer oder das Eindecken eines Tisches sei eine kleine Kunst. „Bei einer À-la-carte-Bestellung muss das Besteck einen Daumen breit von der Tischkante entfernt liegen, das Weinglas ist das Richtglas, das Wasserglas wird im 45-Grad-Winkel ausgerichtet.“

Und die Serviette? Wird in Wellenform gefaltet. In der Berufsschule gab es Faltanleitungen. Janine Jansen nimmt ihren Beruf ernst, übte sogar zu Hause. „Anfangs war

es für mich nicht leicht, vorgewärmte Teller mit der Kellnerserviette zu tragen“, sagt sie. Also wanderte ihr Geschirr in den Backofen, auf Temperatur gebracht, trug sie es durch die Wohnung.

„Auf Augenhöhe mit denen, die sich für Ausbildung interessieren.“

Viola Lomborg Auszubildende

Kirsis Celestino (25) ist im dritten Lehrjahr und möchte Hotelfachfrau werden. Sie wechselte den Wohnort, fing ihre Ausbildung in Düsseldorf an und beendet sie beim Golfhotel Vesper. „Hier ist es viel abwechslungsreicher“, sagt sie.

Ob Sportler oder Geschäftsreisende, Hochzeiten, Geburtstage oder Trauerfeiern: Es sei alles dabei. Nach ihrer Ausbildung stellten ihr alle Türen offen. Ein Studium zum Beispiel. Oder die Möglichkeit, auf einem Schiff oder an Bord eines Flugzeugzeugs zu arbeiten. Man müsse mehrere Sprachen beherrschen. Ihre Muttersprache ist Spanisch. Englisch sei Pflicht und etwas Französisch bringt die Ausbildung mit sich.

„Die meisten Begriffe aus der Küche sind aus dem Französischen abgeleitet“, sagte Janine Jansen. Alina Hennemann, drittes Semester im dualen Studium, wollte weg aus dem Sauerland und hat sich nach dem Probarbeiten fürs Golfhotel entschieden. Alicia Seckler kellnerte anfangs noch, „doch beides ist einfach nicht vereinbar“.